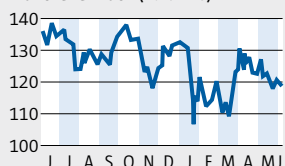


Investor-Info

Münchener Rück Stärken in der Defensive

Der zweitgrößte Rückversicherer der Welt hat in den Turbulenzen der Finanzkrise nicht richtig zu seinem Spiel gefunden. Höhere Risiken ging die Mannschaft Gott sei Dank nur dort ein, wo sie ihre Stärken hat – im originären Rückversicherungsgeschäft. Trotz technischer Finessen

Münchener Rück (Kurs in €)



wurde sie mitunter ausgespielt – mit negativen Folgen für das Ergebnis. Grundsätzlich defensiver Klub, nicht teuer, bleibt aber hinter den eigenen Ansprüchen zurück.

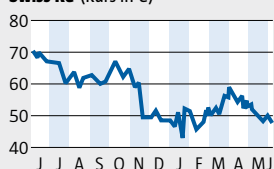
ISIN	Akt. Kurs	KGV 09	Stopp	Ziel
DE 000 843 002 6	118,73	7,2	110,00	130,00

www.finanzen.net/go/843002

Schweizer Rück Titelverteidiger zeigt Schwächen

Steht zumindest der Größe nach auf dem Spitzentabellenplatz in der Liga der Rückversicherer, seit 2006 mit der GE Insurance Solution ein prominenter, aber etwas unberechenbarer US-Spieler eingekauft wurde. Ohnehin gilt die Swiss Re, wie sich der 1863 in Zürich gegründete Verein jetzt nennt, als risikoanfällig, vor allem was mögliche Abschreibungen

Swiss Re (Kurs in €)



betrifft. Die Bewertung ist jedoch günstig, was die Eidgenossen wieder interessant macht, ebenso ein Aktienrückkaufprogramm.

ISIN	Akt. Kurs	KGV 09	Stopp	Ziel
CH 001 233 237 2	47,70	6,0	45,00	60,00

www.finanzen.net/go/852246

Sportstadien Die größten Katastrophen

Die Münchener Rückversicherung hat eine Liste mit den schwersten Zwischenfällen in Sportstadien erstellt, gemessen an der Zahl der Opfer. Die folgenreichste Katastrophe in einer Fußballarena ereignete sich demnach im Jahr 1982 im Moskauer Luzhniki Stadion nach einem UEFA-Cup-Spiel. (red)

Jahr	Ereignis
1982	Russland: „Luzhniki disaster“ beim UEFA-Cup-Spiel Spartak Moskau gegen HFC Haarlem; 340 Tote
1964	Peru: Unruhen nach einem Sieg Argentiniens bei einer Olympia-Qualifikation; 318 Tote
2001	Ghana: Unruhen und Panik nach einem Spiel zweier ghanaischer Teams; 130 Tote
1989	UK: Eskalation beim Halbfinalspiel Liverpool gegen Nottingham Forrest; 95 Tote
1988	Nepal: Fans fliehen vor Unwetter, Notausgänge sind verschlossen; 93 Tote
1996	Guatemala: Bei einer WM-Qualifikation stürzen Fans lawinenartig die Tribüne hinunter; 82 Tote
1968	Argentinien: Nach Spielende werden Fans an verschlossenen Ausgängen erdrückt; 75 Tote
2006	Philippinen: Ausbrechende Panik; 74 Tote
1996	Libyen: Ausbrechende Panik; 70 Tote
1971	UK: Absperrungen brechen während eines Spiels in Glasgow ein; 66 Tote
1985	UK: Ausbruch eines Feuers im Valley Parade Stadium; 56 Tote
2006	Yemen: Panik bei einer Wahlkampfveranstaltung in einem Stadion; 51 Tote
1974	Ägypten: Menschenmenge reißt in Kairoer Arena Absperrgitter nieder; 49 Tote;
2006	Indien: Menschenmenge bringt bei Wrestling-Match Wassertank zum Einsturz; 45 Tote

Quelle: Münchener Rück

Chart: Bloomberg/SmallCharts

Der Kick der Versicherer

Sabine Bach hat einen unmöglichen Auftrag: Sie schätzt als Expertin der Münchener Rück Risiken von Großereignissen wie der **Fußball-EM** ein.

von Daniela Meyer

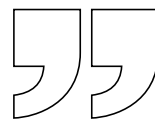
Heute Abend beginnt auch für Ballack und Co die EM. Millionen Fans der Deutschen und der Polen werden im Wörtherseestadion, auf den Fanmeilen in der Heimat, in der Eckkneipe oder vor dem Fernseher ihre Teams anfeuern. Es wird gelacht, gebangt, gejubelt. Nervenkitzel pur. Doch, was ist, wenn die Stimmung kippt?

In der Fankurve bricht eine Schlägerei aus. Zwei Minuten nach Beginn unterbricht ein Gewitter die TV-Übertragung. Der Schiedsrichter verpasst seinen Flug und kommt zu spät zum Anpfiff. Oder: Im Stadion explodiert eine Bombe.

Das sind Szenarien, die dafür sorgen, dass Sabine Bach sich wohl nie völlig entspannt ein Fußballspiel ansehen kann. Als Expertin für Sonderisiken bei der Münchener Rück ist sie für sogenannte Veranstaltungsausfallversicherungen zuständig: „Wir versichern alles, wofür der Veranstalter nichts kann und was dazu führt, dass die Veranstaltung teilweise oder komplett abgesagt oder verschoben werden muss.“

Das kann eine Massenpanik, ein Erdbeben, ein Stromausfall, aber auch ein harmloser Regen sein, der das Spielfeld kurz vor Anpfiff aufweicht. „Neulich erst musste ein Bundesligaspiel in Nürnberg verschoben werden, weil das Wasser nicht abfloss“, berichtet Bach. Dramatischer war der Tod eines Kameruner Spielers im Halbfinale des Confederations Cup 2003. „Er ist zwei Minuten vor Schluss auf dem Platz gestorben“, erzählt sie. Das Spiel sei abgepfiffen und gewertet worden. „Aber wenn so etwas zu Beginn passiert, wird das Spiel verschoben.“ Dann würden Fans Geld für Tickets zurückfordern und einige sogar Hotelkosten.

Gegen solche Zahlungen kann sich der Veranstalter mit einer Ausfallpolice absichern. Nicht eingeschlossen sind finanzielle Probleme des Organizers und Schäden durch Kernenergie. Gegen einen Aufpreis



Auch die WM 2010 in Südafrika ist versicherbar. Der Kunde muss nur bereit sein, unseren Preis zu zahlen

Katastrophenexpertin
Sabine Bach

können Epidemien, Terror und im Einzelfall sogar Kriege mitversichert werden.

Für die EM hat die UEFA auf eine solche Versicherung verzichtet. Gleichwohl hat die Münchener Rück die Risiken ermittelt und etliche Veranstaltungen im Umfeld versichert.

Um Risiken von Groß-Events einschätzen zu können, beginnt Bach zwei bis drei Jahre vorher mit ihrer Arbeit. Mit den Geologen und Klima-

forschern des Rückversicherers werden Eintrittswahrscheinlichkeiten für Naturkatastrophen berechnet. „Naturgefahren sind am besten einzuschätzen, da wir Erfahrungen haben und uns die Geologie des Landes anschauen können“, so Bach. Bei den hauseigenen Terrorexperten informiert sie sich über Gefahren und Abwehrmaßnahmen. Sie studiert Baupläne der Stadien, schickt Prüfer aus, um Fluchtwege und Feuerlöscher zu zählen. Sie informiert sich bei der örtlichen Polizei und arbeitet Anti-Hooligan-Pläne durch. Wie viele Fanmeilen gibt es? Reisen die Sportler mit Bus oder Flugzeug an?

„Wenn eine Veranstaltung in zwei Ländern stattfindet, wie jetzt die EM, ist das Transportrisiko höher“, sagt Bach. Eine Mannschaft könnte nicht zum Spielort kommen, weil das Flugzeug Verspätung hat. Das Spiel wird verschoben, Kosten für Ticketrückgaben fallen an. Das Fernsehen kann nichts senden und verlangt Gebühren und Werbeaufträge zurück. „Das ist der größte Batzen“, sagt die Expertin, „die UEFA generiert als Veranstalter ihr Geld vor allem aus verkauften TV-Rechten.“

Eine Gefahr zweier Gastgeberländer sieht Bach auch in der Exponiertheit der Mannschaften: „Will jemand einen Anschlag verüben, hat er dazu bessere Gelegenheit am Flughafen, wo die Spieler nicht so abzusichern sind wie bei einer Busfahrt.“ Bei der EM 2012 in Polen und der Ukraine mit Distanzen von bis zu



1200 Kilometern sei diese Gefahr besonders hoch.

Trotz aller Schätzungen bleiben die meisten Gefahren derweil unberechenbar. Bach möchte sich nicht vorstellen, was los wäre, wenn ein Erdbeben wie aktuell in Sichuan kurz vor Beginn der Olympiade in der Nähe von Peking passieren würde. „Das könnte einen Ausfall der Spiele zur Folge haben“, sagt sie. Auch dort ist die Münchener Rück an der Veranstaltungsausfallversicherung beteiligt. Über Details darf Bach nichts verraten. Natürlich seien aber Naturgefahren ein großer Bestandteil der Deckungen.

Eine Zahl steht am Ende jeder Gesamteinschätzung, die Bach und ihr Team vornehmen: die Prämie, die der Kunde für eine Ausfalldeckung zahlen muss. Spätestens seit den Anschlägen vom 11. September 2001 ist diese Zahl gewachsen. Die neue Bedrohung durch Terror brachte finanzielle Risiken mit sich, die frühere Schadensszenarien der Versicherer weit übertreffen. Die Möglichkeit, dass Großveranstaltungen abgesagt werden könnten, ist wahrscheinlicher geworden und das finanzielle Risiko weit in den dreistelligen Millionenbereich vorgerückt. Beiden Seiten fällt es immer schwerer, Ausfalldeckungen abzuschließen.

Die Summe der versicherten Schäden beim Anschlag auf das World Trade Center belief sich auf rund 50 Milliarden US-Dollar – ein zuvor unvorstellbar hoher Betrag für ein einzelnes Ereignis. Die Versicherer reagierten, indem sie Terror in Ausfalldeckungen für Großveranstaltungen als unversicherbar einstufen. Mittlerweile wird das Terrorrisiko wieder eingeschlossen – gegen eine zusätzliche Zahlung.

Der internationale Fußballverband FIFA bekam 2001 die Neuausrichtung der Versicherer unmittelbar zu spüren. Für die Fußball-WM 2002 in Japan und Korea hatte der Verband mit der Axa eine Versicherungssumme von 850 Millionen Euro vereinbart, die der französische Versicherer bei einem Totalausfall hätte zahlen müssen. Axa kündigte den Vertrag wegen des gestiegenen Risikos, verlor aber den folgenden Rechtsstreit. Seitdem hat die FIFA keine Ausfallversicherung mehr gekauft.

Die WM 2006 in Deutschland wurde über den Kapitalmarkt abgesichert. Gemeinsam mit der Investmentbank Credit Suisse First Boston platzierte der Verband eine Katastro-

phenanleihe im Umfang von 260 Millionen US-Dollar und übertrug so das Risiko auf die Käufer, deren Gelder zur Behebung eines Ausfallschadens genutzt worden wären. Weil alles gut ging, kassierten die Geldgeber einen Zinsaufschlag von 1,5 Prozent auf den zwischen Banken üblichen Zinssatz Libor.

Ob die FIFA für die Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika eine Ausfallversicherung kaufen wird, ist

noch offen. Der Verband zögert noch wegen der absehbar sehr hohen Kosten eines adäquaten Versicherungsschutzes.

Auch die UEFA verzichtet bei dieser EM bereits zum zweiten Mal auf eine Ausfalldeckung und trägt das Risiko selbst. Bei der EM 2004 in Portugal wäre sie bei einer Absage auf Kosten von mehr als 100 Millionen Euro sitzen geblieben. „Sie haben abgewogen, was eine Versicherung kos-

ten würde, und sie für zu teuer befunden“, sagt Bach. Ausfallversicherungen verkaufte die Münchener Rück daher nur an kleinere Organisatoren von Events rund um die EM, wie öffentliche Liveübertragungen oder Open-Air-Konzerte.

Entspannt Fußball gucken wird Sabine Bach wohl trotzdem nicht. Denn schon der nächste Blitz könnte in die Großbildleinwand einer versicherten Fanmeile einschlagen. €

Anzeige

Risikosteuerung über Volatilitätsniveaus – die neue Indexgeneration von Vontobel



Vontobel Managed
Risk Index TR

Passives Investieren oder «Benchmarking» ist keine Modeerscheinung, sondern erfüllt eine wichtige Funktion in jeder Allokation, nämlich das Kernportfolio abzubilden. Die meisten Produkte sind darauf ausgerichtet, den entsprechenden Index oder Aktienmarkt möglichst genau abzubilden. Während dies bei steigenden Kursen zu erfreulichen Renditen führt, bleibt das Portfolio bei sinkenden Kursen vor Verlusten nicht verschont.

Ihre Idee

Sie möchten in einen Aktien- oder Rohstoffindex investieren, ohne dem gleichen Risiko ausgesetzt zu sein wie bei einer Direktanlage. Gleichzeitig aber möchten Sie auf die Chance, bessere Renditen als der Vergleichsindex zu erwirtschaften, nicht verzichten.

Unsere Lösung

Vontobel hat zusammen mit der auf quantitative Modelle spezialisierten swissQuant Group eine neue Generation von Indizes entwickelt, die in Phasen höherer Volatilität – also höherer Marktrisiken – die Partizipation an der Wertentwicklung des Vergleichsindex reduzieren. Die Strategie zielt folglich darauf ab, das Risiko einer Indexanlage zu steuern und gleichzeitig die Renditechancen zu erhöhen. Umgesetzt wird die Strategie über die parallele Anlage in den Total Return Aktien- bzw. Rohstoffindex sowie in eine verzinsten Geldanlage.

Produktpalette

	Benchmark	WKN
Europe	DJ EuroSTOXX® 50 TR	VFP2B7
USA	S&P 500® TR	VFP2B8
Italy	S&P MIB® TR	VFP426
Switzerland	SMI® TR – SMIC	VFP427
Commodities	S&P GSCI TR	VFP2B9

Funktionsweise: STRATEGIE-ZERTIFIKATE bilden die Wertentwicklung eines Baskets oder eines Index ab, der anhand von quantitativen Methoden zusammengestellt und in regelmäßigen Abständen nach einer vorab definierten Strategie neu angepasst wird. Damit soll langfristig eine bessere Performance erzielt werden, als bei einem direkten Investment in einen Vergleichsmaßstab (Benchmark). In historischen Rückrechnungen lässt sich der Erfolg solcher Methoden in der Vergangenheit überprüfen. **Chance:** Ohne eigenen Research- und wiederkehrenden Transaktionsaufwand können Anleger mit STRATEGIE-ZERTIFIKATEN bereits mit geringem Kapitaleinsatz an professionellen Strategien teilhaben, die sich in Eigenregie kaum umsetzen ließen. Neben dem Ziel einer positiven Rendite des Zertifikats an sich wird häufig auch ein langfristig besseres Abschneiden als ein Vergleichsmaßstab (Benchmark) angestrebt. **Risiko:** Die Zertifikate sind während der Laufzeit Markteinflüssen, wie der allgemeinen Börsentendenz, der Basket- bzw. Indexwertentwicklung, Dividendenerwartungen und Zinsschwankungen ausgesetzt. Trotz positiver historischer Rückrechnungen gibt es keine Garantie, dass eine erfolgreiche Strategie auch in der Zukunft ähnlich positiv verläuft. Denn keine Strategie kann in jeder Börsenphase nur Gewinne generieren. Es fallen keine laufenden Erträge an (Zinsen, Dividenden).

Weitere Bestimmungen: Dieses Inserat dient lediglich der Information und stellt keine Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar und ersetzt nicht die vor jeder Kaufentscheidung notwendige Beratung durch die Hausbank. Allen maßgeblich sind die jeweiligen Verkaufsprospekte, die beim Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Kaiserstraße 6, 60311 Frankfurt am Main, kostenlos erhältlich bzw. im Internet unter www.vontobel-zertifikate.de zum Download verfügbar sind. Anleger werden gebeten, die bestehenden Verkaufsbeschränkungen zu beachten. Näheres über Chancen und Risiken einer Anlage in Zertifikate erfahren Sie in der Broschüre «Basisinformationen über Vermögensanlagen in Wertpapieren», welche Ihr Anlageberater Ihnen auf Wunsch gern zur Verfügung stellt. Im Zusammenhang mit dem öffentlichen Angebot und dem Verkauf der Zertifikate können Gesellschaften der Vontobel-Gruppe direkt oder indirekt Provisionen in unterschiedlicher Höhe an Dritte (z.B. Anlageberater) zahlen. Solche Provisionen sind im Zertifikatspreis enthalten. Weitere Informationen erhalten Sie auf Nachfrage bei Ihrer Vertriebsstelle. *Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen einer früheren Wertentwicklung oder Prognosen einer früheren Wertentwicklung eines Finanzinstrumentes nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zulassen.

Information über Vontobel Europe S.A., Niederlassung Frankfurt am Main, Kaiserstraße 6, D-60311 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0)69 297 208 11, Telefax +49 (0)69 297 208 38, zertifikate@vontobel.de

Bombe im Stadion: Bach analysiert Naturgewalten ebenso wie die Strategien des Terrors



Private Banking
Investment Banking
Asset Management

Leistung schafft Vertrauen

